

Die grüne Hof-Seite der Platte

Wohnen in der Platte - da denken viele an uniforme Wohnblöcke, in denen Hunderte von Menschen wohnen, es aber sonst nicht viel Sehenswertes gibt. Doch ein Besuch der großzügigen Höfe jenseits der Straße wird dieses Vorurteil widerlegen. Das üppige Grün der Hinterhöfe, vom Rasen über Gebüschgruppen bis hin zu Bäumen, das zum Verweilen und Spielen einlädt, ist auch der Lebensraum mehrerer Vogelarten.

Hier lässt schon im Winter die **Amsel** (6) ihren Gesang erklingen. Sobald die Sträucher erste Deckung bieten, wird das Nest gebaut und für den nächsten Amseljahrgang gesorgt. Noch vor der Belaubung der Bäume errichten Elstern und **Nebelkrähen** (1) hier ihre Nester. Sobald die Sträucher und kleinen Bäume belaubt sind, beginnen **Grünfink** (7) und Stieglitz mit dem Nestbau und gleichzeitig kehren die ersten Zugvögel zurück. Aus den Hecken ist das markante Klappern der Klappergrasmücke zu hören und in manchem Hof singt die Nachtigall. Dort, wo sich Ruderafflächen in der Nähe befinden, hat die in Berlin stark gefährdete Haubenlerche ihre Singwarte auf der Dachkante. Artenreiche Gehölzbestände, die über einen langen Zeitraum blühen, erfreuen nicht nur das Auge der Bewohner, sondern ziehen auch Insekten an, die wiederum vielen Vogelarten als Nahrung dienen. Im Winter können an den beerentragenden Ebereschensbäumen Wacholderdrosseln oder **Seidenschwänze** (2) beobachtet werden und durch die Hecken ziehen Trupps von Kohl-, Schwanz- und **Blaumeisen** (5). Auch die nachtaktive **Waldohreule** (4) wählt Tageseinstände inmitten der Wohngebiete.



Entdeckungsgebiet Gewässer

Gewässer erhöhen die Attraktivität von Erholungsgebieten, sie können als Rückhalt für Oberflächenwasser fungieren und wirken sich positiv auf das Kleinklima, vor allem während Hitzeperioden, aus. Zusätzlich dienen sie vielen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Ob als eiszeitliches Relikt wie der Berl oder neu angelegt wie der Teich im Hof des Hagenower Rings - am und im Gewässer herrscht immer reges Treiben.

Wasserinsekten- und Lurcharten suchen diese Gewässer zur Fortpflanzung auf. Neben dem Konzert der **Teichfrösche** (8) kann man im Sommer ein anhaltendes Trillern aus dem Wasser hören. Diese arttypischen Laute erzeugt die **Wechselkröte** (9), eine in Berlin stark gefährdete Tierart. Die ursprünglich aus den Steppen Osteuropas stammende Kröte konnte sich westwärts ausbreiten, nachdem aus den mitteleuropäischen Waldlandschaften Feldfluren geworden waren.



Der Berl - ein vielgestaltiger Lebensraum

Die Mischung aus freien Wasserflächen, Röhricht, Weidengebüsch, Erlen und Hochstaudenfluren erfüllt ideal die Ansprüche vieler Vogelarten. Neben **Stockente** (3), Bles- und Teichralle, Teichrohrsänger und Rohrammer können hier Fitislaub-sänger, Buchfink und Zaunkönig beobachtet werden. Im Röhricht hat sogar die Rohrweihe schon mehrfach erfolgreich gebrütet - und das im Hinterhof!



Am Berl konnten 8 von insgesamt 13 in Berlin vorkommenden Lurcharten festgestellt werden, darunter der streng geschützte Kammolch.



Der Spatz oder Haussperling

Untersuchungen in Berlin zeigen noch keinen Rückgang dieses „Allerweltsvogels“ - sicherlich auch eine Folge unserer Schutzbemühungen. In anderen Großstädten, wie Paris, London, aber auch München und Hamburg sind die Bestände dramatisch zurückgegangen, in einigen Städten befürchtet man sogar das Aussterben des Spatzes.



Natur zwischen der Platte

LICHTENBERG

HOWOGE

... MEHR ALS GEWOHNT

NABU
Landesverband Berlin